

Jutta Treiber

Geometrisches Stück

Ein Zerwürfnis

Eine Gruppe von Kindern probt ein Theaterstück, in dem geometrische Figuren, wie Kugel, Zylinder, Pyramiden und andere, in Rangstreitigkeiten verwickelt sind, was schließlich zum Kampf führt. Je länger die Probe dauert, desto öfter verschwimmt die Grenze zwischen Spiel und Wirklichkeit; die Spieler fallen immer wieder aus ihren Rollen, „erleben“ dadurch, was sie spielen. Es ist die Wirklichkeit in der wir leben...

SC 008 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Regisseur / Ronald

Sonne / Sabine

Kugel / Katrin

Gerade / Gerhard

Parallele / Petra

Zylinder / Zyprian

Ellipse / Erich

Kegel / Karl

1. Pyramide / Christoph

2. Pyramide

3. Pyramide

Würfel

Quader

Roboter

8 Kegel

ein „Heer“ von Schlagstrecken und Ellipsen

ORT / DEKORATION:

Es kann überall gespielt werden. Ein Bühnenbild ist nicht erforderlich, man benötigt lediglich ein Podest und eine „Himmelsleiter“ (mit blauem Stoff dekorierte Stehleiter) für die Sonne. Die Kostüme der geometrischen Figuren können aus Pappe, Draht, Stoff usw. hergestellt werden, wobei sie als Kopfschmuck, als ganzes Kostüm, als Stabmaske, als Trägerrequisit usw. gestaltet werden können. Als Farben empfiehlt sich Weiß und Schwarz zu verwenden. Nur in der zweiten, der „Vergangenheitsszene“, sollen die Figuren bunt sein. Regisseur und Kegel tragen normale Alltagskleidung, die Sonne ein gelbes Fantasiekostüm, der Zylinder elegante Abendkleidung. Die Beleuchtung erfolgt durch Scheinwerfer oder durch Strahler, deren Helligkeit mit einem Regler verstellt werden kann.

SPIELALTER:

ab 10, 12 Jahren bis um die 16 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 30 Minuten

WAS NOCH?

Die Namen sind unerheblich und können durch die eigenen ersetzt werden:

1. Szene

Die Bühne ist halb dunkel. Auf einem Podest an der rechten Seite liegt die Sonne. Der Regisseur sitzt auf einem Sessel an der linken Seite der Bühne, mit Blick auf das Podest. Daneben steht ein Paravent, hinter dem die Spieler auf ihren Auftritt warten. Sie sind aber für den Zuschauer sichtbar. Die Spieler schauen entweder dem Geschehen auf der „Bühne“ zu, oder sie beschäftigen sich mit anderen Dingen, unterhalten sich miteinander ... Die Sonne räkelt sich faul und gähnt. Währenddessen geht langsam das Licht an.

Sonne/Sabine: *(streckt die Arme hoch)*

Aaaah! Immer dieses Aufgehen in aller Früh! Dabei leben wir im 20. Jahrhundert. Die Leute müssten sich bereits an das heliozentrische System gewöhnt haben. Trotzdem muss man ihnen jeden Tag das gleiche Theater vorspielen. *(zum Regisseur gewandt)* Soll ich das wirklich sagen?

Regisseur/Ronald:

Was?

Sonne/Sabine:

Das mit dem Theater!

Regisseur/Ronald:

Ja, natürlich!

Sonne/Sabine:

Aber es ist doch blöd, wenn ich im Theater sage, dass ich den Leuten ein Theater vorspiele.

Regisseur/Ronald:

Das ist doch grad das Gute dran. Das ist der beste Satz in deiner ganzen Rolle.

Sonne/Sabine: *(legt sich nieder, will noch einmal beginnen, setzt sich ruckartig wieder auf)*

Glaubst du, dass die Leute das Wort „heliozentrisch“ verstehen? Wenn sie es nämlich nicht verstehen, hat der Anfang keinen Sinn.

Regisseur/Ronald:

Das hab ich nicht bedacht.

Sonne/Sabine:

Vielleicht merken die Zuschauer gar nicht, dass ich die Sonne sein soll. *(sie geht auf den Regisseur zu, zeigt auf ihr Kostüm)* Mit diesem Kostüm könnte ich genauso gut ein Laib Käse sein.

Regisseur/Ronald:

Ja, aber ein Käse kann nicht aufgehen.

Sonne/Sabine: *(guckt hinter dem Paravent hervor)*

Können wir jetzt weiterspielen? Ich vergesse nämlich mein Stichwort, wenn ihr so lang herumquatscht.

Regisseur/Ronald:

Jaja, sofort!

Kugel/Katrin:

Jetzt hab ich's sowieso vergessen.

Regisseur/Ronald:

Du kriegst ein neues! Das heißt, du brauchst gar keines. Du kugelst einfach irgendwann auf die Bühne.

Kugel/Katrin:

Das geht nicht. Ich könnte ja mitten in ihr Aufgehen platzen.

(Ein Roboter kommt auf die Bühne, das Gespräch zwischen Regisseur, Sonne und Kugel wird durch seinen Auftritt abrupt unterbrochen. Er geht mit kleinen, mechanischen Bewegungen umher, stößt „Roboterlaute“ aus, schaut fragend den Regisseur an, der Regisseur kennt sich zunächst nicht aus. Die Sonne umkreist den Roboter neugierig.)

Regisseur/Ronald: *(plötzlich begreifend)*

Der ist von der anderen Gruppe. Die proben ein Weltraumstück. *(zum Roboter)* Warum bist du hier? Du bist im falschen Stück!

Roboter:

Die wollen mich nicht mitspielen lassen!

Regisseur/Ronald:

Warum nicht?

Roboter:

Sie sagen, sie haben schon genug Roboter.

Regisseur/Ronald:

Das ist lächerlich. Auf einen Roboter mehr oder weniger wird's in so einem Stück nicht ankommen.

Sonne/Sabine:

Er könnte bei uns mitspielen. In unserem Stück wäre er der einzige Roboter.

Regisseur/Ronald: (*entrüstet*)

Das ist totaler Blödsinn. Ein Roboter passt nicht in mein Stück!

Sonne/Sabine:

Wir könnten ja ein Weltraumstück daraus machen. Ich verstehe nämlich gar nicht, Ronald, wie du einen so verstaubten Stoff wählen konntest. Geometrische Figuren, wen interessiert denn das? So ein Stück hätte jeder Mathematikprofessor vor hundert Jahren schon schreiben können.

Regisseur/Ronald:

Du siehst das ganz verkehrt. Das ist kein altmodisches Stück, das ist sozusagen ein klassisches Stück.

Sonne/Sabine: (*ironisch*)

Ich verstehe, du schreibst Stücke für die Ewigkeit. Lässt du nun den Roboter mitspielen oder nicht?

Regisseur/Ronald:

Nein, er passt nicht in das Stück.

Sonne/Sabine:

Du meine Güte, was passt denn heutzutage noch zusammen? Die ganze Welt ist so ein Durcheinander: wenn ich, die Sonne (*dabei steigt sie auf und „Scheint“*) hinunter schaue auf die Erde, dann bin ich froh, dass ich des Abends untergehen kann, damit ich dieses Tohuwabohu wenigstens ein Weilchen nicht sehen muss. (*sie überlegt, sinkt in sich zusammen, gibt ihre großartige Haltung auf*) Das Stimmt aber nicht. Denn wenn ich auf der nördlichen Halbkugel scheinbar untergehe, gehe ich auf der südlichen Halbkugel auf, und dann sehe ich dieses Welttohuwabohu ja doch den ganzen Tag.

Regisseur/Ronald:

Ich hab das Stück für die nördliche Halbkugel geschrieben.

Sonne/Sabine:

Wie bescheiden!

Kugel/Katrin: (*guckt wieder hinter dem Paravent hervor*)

Können wir jetzt endlich mit der Probe anfangen?

Sonne/Sabine:

Was machen wir mit dem Roboter?

Regisseur/Ronald: (*zum Roboter*)

Willst du denn mitspielen?

Roboter:

Ja, bitte! Mir ist es egal, was ich spiele, wenn ich nur mitspielen kann.

Regisseur/Ronald:

Wählerisch bist du nicht. Naja, wir werden sehen ...

Sonne/Sabine: (*legt sich aufs Podest, räkelt sich und setzt sich langsam auf*)

Aaaah! Immer dieses Aufgehen in aller Früh! Dabei leben wir im 20. Jahrhundert. Die Menschen müssten schon begriffen haben, dass nicht die Sonne sich bewegt, sondern die Erde. Trotzdem muss man ihnen jeden Tag das gleiche Theater vorspielen.

(Die Kugel kugelt auf die Bühne. Vor dem Podest steht sie auf. Die Sonne steigt von ihrem Podest. Sonne und Kugel umkreisen einander und schauen einander verdutzt an.)

Sonne/Sabine:

Welch rundliches Gebilde naht sich da. So eines ich noch niemals sah.

Regisseur/Ronald: *(springt auf)*

Was redest du da? Das Stück ist nicht in Reimen geschrieben.

Sonne/Sabine:

Das ist mir grad so eingefallen. Als Stichwort für die Kugel.

Regisseur/Ronald:

Aber das geht nicht.

Kugel/Katrin: *(kugelt zum Regisseur, steht auf, pflanzt sich vor ihm auf)*

Pssst! Ich rede jetzt, ob es euch passt oder nicht!

Gerade/Gerhard: *(hinter dem Paravent, zur Ellipse)*

Wie voll sie plötzlich das Maul nimmt, die Kugelkatrin!

Regisseur/Ronald: *(setzt sich wieder auf seinen Sessel, deutet mit einer ausladenden Handbewegung auf die Kugel)*

Bitte, fang an!

(Die Kugel geht neugierig um die Sonne herum, beäugt sie.)

Kugel/Katrin:

Bist du auch eine Kugel?

Sonne/Sabine:

Gewissermaßen ja.

Kugel/Katrin:

Wie du strahlst! Bist du die Sonne?

Sonne/Sabine:

Die bin ich.

Kugel/Katrin: *(geht auf die Sonne zu, neigt ihren Kopf)*

O, lass mich meinen Kugelbauch an deinen Strahlen wärmen.

Sonne/Sabine:

Du scheinst betrübt. Das ist nicht gut für eine Kugel. Sie wird ganz platt davon.

Kugel/Katrin:

Ich merk schon, wie mich der Kummer niederdrückt. Ich fürchte, dass ich meine vollkommene Form verliere.

Gerade/Gerhard: *(hinter dem Paravent)*

Vollkommene Form, dass ich nicht lache! Wenn sie das sagt, wird sich das Publikum zerkugeln. Die Katrin würde für diese rolle nicht einmal ein Kostüm brauchen, so fett, wie sie ist.

Kugel/Katrin: *(trotzig)*

Ich spiel nicht mehr mit! *(sie zieht ihr Kostüm aus. Sie ist tief gekränkt; nach einer kurzen Pause bricht ein Redeschwall aus ihr heraus, wobei sie auf den Regisseur zugeht)* Der Gerhard ist so gemein! Immer sagt er Kugelkatrin zu mir. *(bissig)* Kugelkatrin! Kugelkatrin! Kugelkatrin! Schon bei der Rollenverteilung hat er gesagt: „Die Katrin muss die Kugel spielen, der ist die Rolle wie auf den Leib geschrieben.“

Regisseur/Ronald:

Das hab ich nicht gehört.

Kugel/Katrin:

Er hat's auch so gesagt, dass nur ich es hören konnte. *(Sie setzt sich nieder, stützt den Kopf in beide Hände)* Es macht mir nichts aus, die Kugel zu spielen, denn ich finde die Rolle sehr schön. Aber ich hab gehofft, dass er *(dabei deutet sie mit dem Kopf auf die Gerade)* mich während des Theaterspielens in Ruhe lässt. *(zur geraden gewandt)* Glaubst du, es ist so lustig, wenn man dick ist?

Ellipse/Erich: *(hinter dem Paravent, zur Kugel gewandt)*

Du bist ja auch immer gleich beleidigt, du blöde Kugel, du!

Kugel/Katrin: *(fassungslos)*

Jetzt fängt der auch noch an!

Roboter: *(geht mit mechanischen Schritten über die Bühne, bleibt*

vor Katrin stehen, spricht mit roboterhafter Stimme)

Katrin nicht mehr böse sein. Katrin nicht mehr traurig sein.

Kugel/Katrin: *(versöhnlich)*

Du bist ein ganz lieber Roboter.

Regisseur/Ronald: *(zur Kugel)*

Spielst du jetzt weiter?

Kugel/Katrin:

Ja, aber nur, wenn der Gerhard und der Erich mich in Ruhe lassen!

Regisseur/Ronald:

Wenn nicht, dann fliegen sie raus!

Ellipse/Erich: *(kommt hinter dem Paravent hervor, geht drohend auf den Regisseur zu)*

Haha, sehr witzig, du bist wieder einmal gar nicht autoritär!

Regisseur/Ronald:

Ich bin der Regisseur!

Ellipse/Erich:

Du glaubst, es müssen immer alle nach deiner Pfeife tanzen!

Sonne/Sabine:

Was ist los mit euch? Warum regt ihr euch andauernd auf?

Regisseur/Ronald: *(seufzt, er findet, dass schon genug Zeit ver-tan wurde, man merkt ihm an, dass ihn die Streitigkeiten irritie-ren)*

Ich würde vorschlagen, dass wir mit dem Stück fortfahren. Oder besser – beginnen!

Sonne/Sabine:

Soll ich noch einmal aufgehen?

Regisseur/Ronald:

Nein, alle wissen bereits, dass du uns ein Theater vorspielst. Jeder hat das heliozentrische System bereits begriffen.

Sonne/Sabine:

Dann – welches Stichwort?

Regisseur/Ronald:

O, lass mich meinen Kugelbauch an deinen Strahlen wärmen.

Kugel/Katrin:

O, lass mich deinen Kugelbauch an meinen Strahlen wärmen.

Regisseur/Ronald:

Meinen Kugelbauch!!!!!! *(er seufzt)* Ihr bringt mich zur Verzweiflung! Ich glaub, ich muss meine Wurstsemmel essen, sonst krieg ich noch einen Nervenzusammenbruch! *(er packt um-ständlich eine Wurstsemmel aus und beginnt zu essen)*

Sonne/Sabine: *(beschwichtigend)*

Beruhige dich, Ronald! Leute: Konzentration! Katrin, dein Stichwort!

Kugel/Katrin: *(kugelt sich noch einmal zur Sonne hin, steht auf)*

O, lass mich meinen Kugelbauch an deinen Strahlen wärmen.

Sonne/Sabine:

Du scheinst betrübt. Das ist nicht gut für eine Kugel. Sie wird ganz platt davon.

Kugel/Katrin:

Ich weiß. Ich fürchte schon die ganze Zeit, ich könnte meine vollkommene Form verlieren.

(Die Gerade kommt auf die Bühne. Sie trägt einen sehr langen Stab in der rechten Hand. Während sie ihren Text spricht, geht sie mit steifen, eckigen Bewegungen auf der Bühne hin und her, immer dieselbe exakte Linie. Die Bewegungen der Geraden werden von leisen Trommelschlägen begleitet. Sonne und Kugel folgen den eckigen Bewegungen der Geraden mit dem Kopf.)

Gerade/Gerhard:

Vollkommene Form, das ist wirklich zum Zerkugeln. Dies' kugel-rund Gebilde soll vollkommen sein? Wenn etwas vollkommen ist, dann bin ich es. Makellos und ohne jede Krümmung, eine unendlich fortsetzbare Linie ...

(Die Parallele tritt auf, stellt sich neben die Gerade. Geht neben ihr

*mit den gleichen, eckigen Bewegungen. Die Trommelschläge –
zwei Trommeln – werden etwas lauter.)*

Gerade/Gerhard:

Und meine Geliebte, das Fräulein Parallele, in vollkommenem Gleichklang mit mir.

Kugel/Katrin: *(schüttelt den Kopf)*

So gleich, dass sie einander nie berühr'n. Ob das die ideale Form der Liebe ist?

Regisseur/Ronald:

Die Bewegungen müssen viel exakter sein. Das sind niemals zwei parallele Geraden. So wie ihr nebeneinander hergeht, schneidet ihr euch nach zwei Metern den Weg ab. Das ist ein kurzer Weg in die Unendlichkeit.

(In diesem Moment stoßen die Gerade und die Parallele zusammen und fallen zu Boden.)

Na, was hab ich gesagt?

Roboter: *(in normalem Tonfall)*

Er redet wie unser Mathematikprofessor.

Regisseur/Ronald:

Wie bitte?

Roboter: *(im Roboterton)*

Roboter JXB feststellen, dass Regisseur reden wie Professor von Mathematik. *(dabei geht er mit roboterhaften Bewegungen auf den Regisseur zu)*

Regisseur/Ronald: *(ärgerlich über die Ablenkung)*

Was Gescheiteres fällt dir nicht ein?

Roboter:

Bedaure. Bin im Moment auf nichts Gescheites programmiert.

Regisseur/Ronald:

Dann lass dich umprogrammieren. Und stör mich nicht.

Roboter:

Bekomme ich eine Rolle?

Regisseur/Ronald:

Ja, wenn du umprogrammiert bist.

Roboter: *(entfernt sich, stößt klagende Roboterlaute aus)*

Regisseur/Ronald:

Die Gerade und die Parallele – noch einmal das Gehen bitte!

(Die Gerade und die Parallele marschieren noch einmal. Diesmal gehen sie viel exakter.)

Gerade/Gerhard und Parallele/Petra: *(sprechchorartig)*

Makellos und ohne jede Krümmung, makellos und ohne jede Krümmung, makellos und ohne jede Krümmung, ... makellos und ohne ...

(Nun kommt der Zylinder auf die Bühne. Er stellt eine elegante, lebenslustige, ein wenig arrogante Figur dar. Er trägt einen schwarzen Zylinderhut und einen langen weißen Schal. Er bewegt sich geschmeidig und elegant.)

Zylinder/Zyprian: *(ironisch)*

Makellos und ohne jede Krümmung! Wer sagt, dass Krümmung schon ein Makel sei? Seht mich an: Ich bin die vollkommene Figur schlechthin. Mein Grundriß ist die vollkommene Rundung, und danach strebe ich kerzengerade in die Höhe. Was willst du, du lächerliche Gerade, gegen die Vollkommenheit meines Körpers ausrichten? Überhaupt – dir fehlt die dritte Dimension! Dir fehlt sogar die zweite! Du hast dich hier nicht in so lächerlicher Weise aufzuspielen! Und du, Kugel, die du dich vollkommen nennst, schau dich doch an, und sieh mich im Vergleich mit dir. Gegen dich bin ich elegant. Schon lagen ist der schwarze Zylinder der Inbegriff der Vornehmheit. Ich bin ein Mann von Welt, fürwahr!

Gerade/Gerhard:

Ich finde den Monolog zu lang.

Zylinder/Zyprian:

Ich nicht.

Gerade/Gerhard:

Ja, weil du dich so gern reden hörst.

Parallele/Petra: (spitz)

Der Zyprian ist in Wirklichkeit genauso eingebildet wie der Zylinder, den er spielt.

Zylinder/Zyprian: (spöttisch)

Hört, hört, unsere Parallele glaubt plötzlich, eine eigene Meinung haben zu müssen. Das sind ja ganz neue Töne.

Regisseur/Ronald: (will einlenken)

Ich finde das nicht sehr lustig, was ihr macht. Ist das eine Probe oder ein Hühnerstall, wo nur gehackt wird?

Sonne/Sabine: (tanzt auf der Bühne umher)

Ich bin die Sonne, ich bin die Sonne. Ich scheine auf die ganze Geometrie.

Regisseur/Ronald: (ungehalten)

Hör auf!

Sonne/Sabine: (Schaut sich drollig, unschuldig um)

Wieso? Hab ich was Unanständiges gesagt?

Regisseur/Ronald: (ums über die Drolligkeit der Sonne lachen)

Du bringst einen halt immer wieder zum Lachen.

Sonne/Sabine:

Ich habe eben ein sonniges Gemüt)

Kugel/Katrin: (wehmütig)

Was haben wir früher gelacht! Wir Kugeln im Land der Geometrie, wir haben uns zerkugelt.

(Sonne und Kugel setzen sich nebeneinander zu einem vertrauten Gespräch nieder.)

Sonne/Sabine:

Da bin ich in ein seltsam Land geraten.

Kugel/Katrin:

Lass dir erzählen, wie es früher war., Wir lebten einst in Harmonie im Reiche der Ideen und hatten sehr viel Spaß.

(Das Licht verändert sich, wird milder. Eine leise, sanfte Musik setzt ein, die anderen Figuren ziehen sich langsam zurück und treten ab, nur die Kugel und die Sonne bleiben zurück.)

2. Szene

Farbige Punkte – durch an Schnüren befestigte bunte Schieben, durch Spieler in farbigen Kostümen, u.ä.m. dargestellt – tanzen zur Musik, hin und her, auf und ab.

Kugel/Katrin:

Tanzen war die Lieblingsbeschäftigung der Punkte. Sie haben immerzu getanzt. Und jetzt? Jetzt sind sie nur mehr Teil einer Menge oder stehen am Ende von Sätzen. Punkt und punktum!

(Die Musik bleibt, die Punkte tanzen noch immer. Ein Würfel und ein Quader kommen auf die Bühne und spielen ein Würfelspiel mit einem großen Würfel. Sie spielen einträchtig.)

Würfel:

Ich hab eine Sechs!

Quader:

Und ich eine Zwei!

Würfel:

Und ich eine Drei!

Quader:

Eine Vier!

(Sie würfeln weiter und unterhalten sich über das Spiel. Die Gerade, der Zylinder und die Parallele treten auf, bleiben am linken

Ende der Bühne stehen. Dann kommen acht Kegel auf die Bühne und stellen sich an der rechten Seite der Bühne auf.)

Regisseur/Ronald:

Wieso nur acht Kegel?

Sonne/Sabine:

Der Karl kommt später-

Regisseur/Ronald:

Ach so.

Kugel/Katrin: *(zur Sonne)*

Wir haben auch immer Kegel geschoben.

(Gerade und Parallele legen sich vor den Kegeln auf den Boden. Die Kugel steht auf, schreitet die „Kegelbahn“ ab, legt sich neben dem Zylinder auf den Boden, der Zylinder gibt der Kugel einen sanften Stoß, die Kugel rollt sich in die Kegel, so dass alle umfallen.)

Würfel:

O, alle Neuen, ah, alle Achte!

(Allgemeines Gelächter.)

Kugel/Katrin:

Lasst uns alle miteinander tanzen!

(Die Musik wird lauter, alle Figuren auf der Bühne tanzen, die Sonne schaut zu. Die Gerade und die Parallele bewegen sich geradlinig vorwärts und rückwärts, die Kugel und die Kegel tanzen in kreisförmigen Bewegungen um sie herum, der Würfel hat als Bodenmuster ein Quadrat, der Quader ein Rechteck. Der Tanz soll ein wenig choreografiert sein und wie ein „Geometrisches Ballett“ wirken. Dann klingt die Musik aus. Die Figuren gehen ab, die Punkte hören auf zu tanzen, das Licht verändert sich. Würfel und Quader bleiben am linken Rand der Bühne stehen.)

Kugel/Katrin: *(nachdenklich)*

Und dann kam das Zerwürfnis ...

(Würfel und Quader kommen ins Zentrum der Bühne. Sie würfeln.)

Würfel:

Ha, schon wieder eine Sechs.

Quader:

Immer eine Sechs. Du würfelst immer eine Sechs. Das ist ungerecht.

Würfel:

Ungerecht, ungerecht!!! Ich kann einfach besser würfeln als du, das ist doch klar! *(er steht auf, dreht sich eitel, betrachtet sich)* Mit meinen gleich langen Seiten bin ich auch viel schöner als du langgewachsenes Trumm! Ich bin vollkommen.

(Er geht von der Bühne ab, der Quader folgt ihm langsam. Das Licht verändert sich, man befindet sich wieder in der Gegenwart. Alle Figuren, die am Ende der ersten Szene auf der Bühne waren, treten wieder auf und nehmen ihre alten Plätze ein.)

Kugel/Katrin:

Wie gesagt, ein kleines Zerwürfnis. Und plötzlich herrschte Streit im Land.

Roboter: *(kommt aus dem Hintergrund auf den Regisseur zu und sagt aufgeregt)* Ich weiß etwas. Ich könnte ja am Schluß des Stückes ins Land der Geometrie kommen und alle geometrischen Figuren miteinander versöhnen.

Regisseur/Ronald:

Und dazu, glaubst du, brauchen wir ausgerechnet einen Roboter?

Roboter: *(kleinlaut)*

Du wirst mir sowieso keine Rolle geben!

Regisseur/Ronald:

Wart ein bißchen!

3. Szene

Im Hintergrund hört man langsame stampfende Schritte und einen Sprechchor. Auftritt der drei Pyramiden. Sie schreiten würdevoll

nebeneinander her, wie ein antiker Chor.

Pyramiden: *(chorartig, skandiert)*

Platz, Platz

Wir brauchen Platz. Wir brauchen viel mehr Platz.

Roboter: *(blickt verwundert und mit sehr eckigen Bewegungen von einer Pyramide zur anderen)*

(Die Pyramiden gehen immer weiter auseinander, die anderen Figuren werden an den Rand gedrängt.)

1. Pyramide:

Wir Pyramiden sind die vornehmsten Figuren in diesem Lande.

2. + 3. Pyramide:

Wir brauchen Platz um uns, denn unsere ganze Schönheit zeigt sich erst bei fernerer Betrachtung.

1. Pyramide:

Es wird daher ein heiliger Bezirk aus Quadraten um uns gebildet werden.

2. Pyramide:

Die Quadrate werden mit Kreisen aus Eisen am Boden fest verankert werden, damit sie ihren Platz nie mehr verlassen können.

1. Pyramide:

Wo ist die Gerade? Sie kennt sich aus im Land der Ein- und Zweidimensionalen! *(zur Geraden)* Beschaff uns die Quadrate!

Gerade/Gerhard:

Aber ...

1. Pyramide: *(unterbricht sofort, herrisch)*

Wir wollen nicht so unbekleidet bleiben. Ich wünsche ein Kleid aus Gold.

2. Pyramide:

Und ich aus Silber.

3. Pyramide:

Und ich aus Bronze.

Gerade/Gerhard:

In unserm Land gibt es nur Papyrus.

Roboter:

Ist das Pappendeckel?

1. Pyramide: *(wird auf den Roboter aufmerksam)*

Wer ist denn der?

Roboter:

Ich bin ein Roboter!

1. Pyramide: *(wendet sich dem Roboter zu, spricht betont langsam, furchterregend)*

Ist denn ein Roboter nicht grade, was wir brauchen? Gedankenlos, mechanisch, ein Befehlsausführer du wirst uns die Quadrate fangen! Und danach geh, und hole Gold, Silber und Bronze aus dem Land der Metalle.

Roboter:

Aber ... man wird es mir nicht freiwillig geben.

1. Pyramide:

Dann sieh zu, wie du es dir mit Gewalt beschaffen kannst.

Roboter: *(erschrickt)*

Gewalt? Nein, darauf bin ich nicht programmiert.

1. Pyramide:

Man kann dich also programmieren?

Roboter: *(zögernd)*

Ja, das heißt nein, das heißt ...

1. Pyramide:

Was soll das heißen, ja und wieder nein?

Regisseur/Ronald: *(verzweifelt)*

Der Roboter haut mir noch mein ganzes Stück zusammen. Ihr spielt ja alle etwas ganz anderes, als ich geschrieben habe.

Sonne/Sabine:

Aber es passt genau zu deiner Idee von dem Stück. Lass sie weiterspielen.

1. Pyramide:

Der Roboter wird umprogrammiert und wird dann alles tun, was wir wollen.

2. Pyramide:

Alles, was du willst. Wir haben hier sowieso nicht mehr zu reden.

3. Pyramide:

Warum spielt überhaupt der Christoph die 1. Pyramide? Ich hab beim letzten Sportfest die Goldmedaille gewonnen!

1. Pyramide:

Du liebe Zeit, was hat denn das eine mit dem anderen zu tun?

3. Pyramide:

Ich bin auch größer als du!

1. Pyramide:

Ja, wenn du dich auf die Zehenspitzen stellst.

Roboter:

Ich finde, ihr müsstet euch nicht so aufspielen.

1. Pyramide: (böse werdend)

der Roboter wird umprogrammiert und zwar augenblicklich!

Roboter: (angstvoll)

Ich will aber nicht, nein, ich will nicht.

(Er versucht davonzulaufen. Die Pyramiden kreisen ihn ein. Sie bilden um ihn eine Art magisches Dreieck, aus dem er nicht entfliehen kann. Der Roboter läuft gefangen in dem Dreieck umher, eine immer größere Angst erfasst ihn. Die Pyramiden gehen langsam, beinahe gespenstisch um ihn herum. Die 3. Pyramide spricht eine Art Zauberformel. Jeder Satz wird von den anderen beiden Pyramiden wiederholt. Es entsteht eine gespenstische Stimmung. Die Zauberformel kann auch durch Instrumente (z.B. Triangel) begleitet werden. Flackerndes Licht bis zum Ende der Szene bzw. bis das Licht ausfällt. Der Roboter zuckt während der Beschwörungsformel, am Ende steht er still.)

3. Pyramide:

Ein Rädchen hier,
ein Knöpfchen da,
schon bist du jetzt
und immerdar,
und hier und dort
und ohne End
der Gewalt
Instrument.

1. Pyramide:

Dein Auftrag lautet, Quadrate und Rechtecke herbeizuschaffen, die du mit Kreisen aus Eisen im Boden verankerst.

2. Pyramide:

Weiter sorgst du für die Bewachung und Befestigung des heiligen Bezirkes. Dazu sollst du eine Mauer aus Quadern und Würfeln aufrichten. Auch könnte eine Reihe aus Zylindern sein, das gäbe ein hübsche Einfriedung!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!